

## „Mann, wohin gehst Du?“ Über divergierende Männlichkeitsbilder in adoleszenten Subkulturen

Heute existieren unterschiedlichste kulturelle Bilder von Männlichkeit nebeneinander oder geraten miteinander in Konflikt. Durch rasche gesellschaftliche Umwälzungen verlieren festgeschriebene „Identitäten“ an Gültigkeit – stattdessen geht es bei der Identitätsfindung um permanente Prozesse des Aushandelns und der Verortung (Stuart Hall, Homi Bhaba). Sie eröffnen Chancen, bringen aber auch Verlusterfahrungen mit sich und verunsichern massiv. Betroffen davon sind vor allem Adoleszente und junge Erwachsene, die nach kultureller Orientierung suchen, um in Zeiten ihrer körperlichen Veränderung und eines zunehmenden Individuationsdrucks bestehen zu können. Da traditionelle Vorbilder von Staat und Kirche an Bedeutung verlieren, eröffnet sich durch die Zugehörigkeit zu Gruppen in Sport (Fußball), Musik (Hip-Hop) und Politik ein kultureller „Zwischenraum“, quasi als Schnittstelle zwischen Individuellem und Sozialem, Unbewusstem und Bewusstem. In diesem subkulturellen Kontext können wechselnde Teilidentitäten inszeniert und „im Spiel“ ausprobiert werden, was soziale Konflikte nach sich zieht und auch Halt und Sicherheit mit sich bringt.



Christiane Bakht